

Zur Evaluation der Veranstaltung „Drogen – ohne mich!“

Die nächste Veranstaltungsreihe „Drogen – ohne mich!“ findet am 7., 14. und 28. Mai 2009 im Städtischen Krankenhaus Pirmasens statt, zu spät, um aktuelle Erkenntnisse zur Evaluation im Rahmen des Wettbewerbs „Kommunale Suchtprävention“ zu erarbeiten.

Da die Veranstaltungen zur Drogenproblematik - wie berichtet – in eine Reihe von Aufklärungsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler eingebettet sind, plant die Arbeitsgemeinschaft „Gesundheit in Schulen“ in Pirmasens gemeinsam mit dem Förderverein „Patientenforum Städtisches Krankenhaus gGmbH“ ihr Vorgehen zur Evaluation analog zu den Erkenntnissen, die in den Präventionsveranstaltungen zum Rauchen und zu HIV und AIDS gewonnen wurden.

Zunächst zu den Umfrageergebnissen „Ohne Kippe“:

Auf die Frage, welcher Beitrag die Schüler am meisten persönlich angesprochen habe, antworteten

- 7 % : das Referat von Dr. med. Hans-Georg Kläber,
- 81 % : der Bericht von Herrn Schmitt (Kehlkopfoperierer),
- 12 % : die Direktübertragung der Bronchoskopie.

Insgesamt wurde die Veranstaltung beurteilt von:

- 39 % der Schüler mit „sehr gut“,
- 54 % der Schüler mit „gut“,
- 7 % der Schüler mit „geht so“.

Die Wünsche der Schülerinnen und Schüler nach Informationen über die Folgen des Rauchens drückt sich in den Verbesserungsvorschlägen nach „mehr Kontakt“, „genauerer Infos“ und „aktuellen Statistiken“ aus.

Zu den Umfrageergebnissen „Informationen zu HIV und AIDS“:

Während sich an der Umfrage zu „Ohne Kippe“ alle Schülerinnen und Schüler beteiligten, konnten aus organisatorischen Gründen lediglich 1/3 der 280 Teilnehmerinnen und Teilnehmer befragt werden, die folgende Beiträge am beeindruckendsten fanden:

- 14 % das Referat von Prof. Dr. Jörg Schubert zu HIV und AIDS,
- 80 % die Präsentation von Dr. Brenneis zur AIDS-Prävention in Nairobi,
- 3 % die Präsentation zu AIDS von UNICEF Mannheim.

Insgesamt wurde die Veranstaltung beurteilt von:

- 32 % der Schüler mit „sehr gut“,
- 50 % der Schüler mit „gut“,
- 12 % der Schüler mit „geht so“,
- 5 % der Schüler mit „weniger gut“,
- 1 % der Schüler mit „sehr schlecht“.

Sowohl bei der Umfrage zu „Ohne Kippe“ als auch zu „Informationen zu HIV und AIDS“ ergibt sich die grundlegende Erkenntnis, dass die Anschaulichkeit eines Beitrages die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler erhöht. Ein theoretischer Beitrag zum Schluss bewirkt wenig Interesse, zumal nach einem insgesamt anspruchsvollen Vormittag der Schulschluss naht. Das Konzept, zunächst die erhöhte Aufmerksamkeit und die Neugierde der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu nutzen und mit einem jugendgerecht dargebotenen Theorieteil zu beginnen und dann die anschaulicheren und lebensnahen Beiträge folgen zu lassen, wurde deshalb bei der Planung von „Drogen – ohne mich!“ verwirklicht.

Zur Konzeption der Evaluation „Drogen – ohne mich!“:

Aufbauend auf der Erkenntnis aus den o.g. Untersuchungen, dass persönliche und emotionale Beiträge die Schülerinnen und Schüler am nachhaltigsten beeindrucken und erhöhte Aufmerksamkeit erzeugen, finden die Veranstaltungen „Drogen – ohne mich!“ nach folgendem methodisch-didaktischen Konzept statt:

Zunächst erfolgt ein jugendgerechtes Referat von Herrn Dr. med. Hans-Peter Weber, das anhand von vielen Beispielen über die Wirkung von Drogen und Folgen des Drogenmissbrauchs informiert. Anschließend besteht die Gelegenheit Fragen zu stellen, bevor sich die Teilnehmer in zwei Workshops begeben. Ein Workshop wird von Polizeioberkommissar Dietmar Bayer gehalten, der andere Workshop von Sozialpädagoge Armin Wendel. Anschließend erfolgt ein Tausch, so dass alle Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit zum Besuch beider Workshops haben.

Damit wird der Aufbau des Vormittags den Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht: auf gründliche und sachliche Information im Plenum folgen persönliche und emotionale Ansprache sowie Gelegenheit zum Gespräch in einer kleineren Gruppe.

Die Wünsche der Jugendlichen nach persönlicher Ansprache im Anschluss an den Theorieteil und die Aufteilung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in zwei Gruppen schafft das Klima, in dem die Anregungen aus den vorausgegangenen Umfragen umgesetzt werden können:

- persönlicher Kontakt zu den Referenten,
- Gelegenheit Fragen zu stellen,
- Beispiele aus der Berufspraxis von Psychiatrie, Polizei, Jugend- und Drogenberatung,
- Authentizität durch Fachleute aus der Praxis.

Das Ziel der Veranstaltung, durch Aufklärung, jugendgerechte und lebensnahe Information sowie Handlungsorientierung die Jugendlichen emotional zu berühren, Betroffenheit zu erzeugen und sie zu einem verantwortlichen Handeln in ihrem Leben zu ermutigen, kann damit erreicht werden.

Fragebogen

In der Veranstaltungsreihe „Drogen – ohne mich!“ werden am 7., 14. und 28. Mai 2009 Fragebogen ausgeteilt (siehe Anlage). Die Ergebnisse aus den Fragebögen können in die weitere Konzeption der Veranstaltung „Drogen – ohne mich!“ mit einbezogen werden.